

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0350/2015

Auskunft erteilt:

Herr Pott

Ruf:

492 61 85

E-Mail:

Pott@stadt-muenster.de

Datum:

05.05.2015

Betrifft

Einsatz von "Black Spot Mirror" im Stadtgebiet Münster gegen den "toten Winkel" von LKW
Prüfauftrag der CDU-Fraktion vom 12.03.2015

Beratungsfolge

11.06.2015 Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wohnen

Bericht

Bericht:

Die CDU-Fraktion hat in der März Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wohnen den Prüfauftrag zum Einsatz von "Black Spot Mirror" im Stadtgebiet Münster in Auftrag gegeben (Anlage 1).

Demnach wird die Verwaltung gebeten, die bislang gemachten Erfahrungen mit dem Einsatz von "Black Spot Mirror" im Stadtgebiet Münster zu erläutern. Ebenso werden die aktuellen Verkehrsspiegelstandorte und die Kosten für derartige Spiegel abgefragt.

Seit dem Frühjahr 2013 testet die Stadt Münster als erste deutsche Stadt den sogenannten "Black Spot Mirror" an zwei ausgewählten Knotenpunkten (Albersloher Weg/Hansaring und Mersmannstiege/Weseler Straße), um die Sicht der Kraftfahrer auf die parallel fahrenden Radfahrer und Fußgänger zu verbessern und somit Abbiegeunfälle mit der Unfallursache "toter Winkel" weitestgehend zu vermeiden. Als "toter Winkel" wird im Straßenverkehr der trotz Schulterblick und Rück- und Seitenspiegel nicht einsehbare Bereich vor, hinter und besonders neben einem Fahrzeug bezeichnet (siehe Anlage 2).

Seit Januar 2007 müssen alle neuen Lastkraftwagen in der EU mit einer zulässigen Gesamtmasse von 3,5t mit einer neuen, seitlich am Fahrzeug angebrachten Spiegelgruppe ausgestattet sein. Zu dieser Spiegelgruppe gehören ein Weitwinkel- und ein Nahbereichsspiegel. Auch bei allen ab dem 01.01.2000 zugelassenen Lkw (>3,5t) müssen laut Gesetz die beiden Spiegel um- bzw. nachgerüstet werden. Diese neuen Spiegel ermöglichen ein erweitertes Sichtfeld für den Kraftfahrzeugführer, heben den "toten Winkel" aber nicht gänzlich auf.

Um den "toten Winkel" vor und neben einem Lastkraftwagen komplett einsehen zu können und damit die Verkehrssicherheit besonders für die nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmer zu verbessern, werden in einigen Städten (z.B. Freiburg) ortsfeste Verkehrsspiegel an lichtsignalisierten Kreuzungen als Ergänzung zur seitlich am Fahrzeug angebrachten Spiegelgruppe installiert.

Nicht erst seit 2013 hat die Verwaltung in Zusammenarbeit mit der Polizei| das Ziel, die Sicht der Lkw- und Busfahrer, auf sich im "toten Winkel" befindenden nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmer zu verbessern. Bereits im Oktober 2006 wurde der erste Verkehrsspiegel, der sogenannte Trixi-Spiegel, an der Kreuzung Grevener Straße/ York-Ring installiert. Im Frühjahr 2007 wurden zwei weitere Verkehrsspiegel des gleichen Typs an den Einmündungen Hafenweg und Hansaring montiert. Der Trixi-Spiegel war seiner Zeit der erste Verkehrsspiegel, der in Abbiegevorgängen den Lkw- und Busfahrern als Hilfe dienen sollte, den "toten Winkel" einzusehen.

Bei dem seit 2013 in Münster eingesetzten "Black Spot Mirror" handelt es sich um einen Verkehrsspiegel, der bauartbedingt an Signalmasten direkt unter der Signalgruppe als zusätzliche vierte Kammer angebracht wird. Somit schauen Kraftfahrer beim Blick auf die Signalgruppe automatisch in den Verkehrsspiegel und können so erkennen, wer sich neben dem Fahrzeug im "toten Winkel" befindet (siehe Anlage 2). Bereits bei der Planung und Installation der ersten "Black Spot Mirror" zeigte sich, dass sich nicht jeder Standort für diese Art von Spiegeln eignet. Das liegt meist daran, dass sich der Signalmast zu weit vor der eigentlichen Konfliktfläche befindet. Somit fehlt den Kraftfahrern im direkten Abbiegevorgang der Blick in den Verkehrsspiegel. In diesen Fällen werden runde, leicht gewölbte Verkehrsspiegel mit einem auffälligen rot-weißen Rand eingesetzt, die auch abseits von Signalmasten installiert werden können.



Die Firma Brillux hat im vergangenen Jahr anlässlich ihres 125-jährigen Firmenjubiläums der Stadt Münster dankenswerterweise 125 Verkehrsspiegel einschließlich der Montage geschenkt. Diese Verkehrsspiegel (davon 71 "Black Spot Mirror" und 54 Verkehrsspiegel mit rot-weißem Rand) wurden im Zeitraum von Dezember 2014 bis Mai 2015 an ausgewählten Kreuzungen im Stadtgebiet Münster installiert. Die Standorte wurden gemeinsam durch die Polizei und den mit Verkehrsfragen betrauten Fachämtern der Verwaltung ausgewählt. Als Kriterium diente u.a. ein entsprechendes Radfahr- und Bus-/ Lkw-Aufkommen. 11 Verkehrsspiegel wurden bereits zwischen Oktober 2006 und Oktober 2014 im Auftrag der Unfallkommission angebracht. Somit sind insgesamt 136 Verkehrsspiegel zur Verbesserung der Verkehrssicherheit mit dem Ziel der Vermeidung der Unfallursache "toter Winkel" im Stadtgebiet Münster montiert. Anlagen 3 und 4 zeigen einen Übersichtsplan und eine Auflistung der Verkehrsspiegelstandorte im Stadtgebiet.

Die bisherigen Erfahrungen – vor allem aufgrund von Rückmeldungen von Bus- und LKW-Fahrern/- innen – bestätigen die gewünschte Wirkung der Verkehrsspiegel. Auch ist zu beobachten, dass allein das Vorhandensein eines Verkehrsspiegels eine entsprechende Sensibilisierung erzeugt und augenscheinlich zu einer vorsichtigeren Fahrweise führt. Für eine statistisch relevante Aussage ist die bisherige Einsatzzeit allerdings zu kurz. Eine statistisch belastbare Aussage über die Wirksamkeit der Spiegel kann erst nach einer mittel- bis langfristigen Auswertung der polizeilichen Verkehrsunfallstatistik erfolgen. Es wird hierzu auch eine unabhängige Evaluierung durch z.B. eine Hochschule angestrebt. Die Verkehrsspiegel sind vordringlich für den Schwerlastverkehr vorgesehen, bei denen der Schulterblick z.B. durch Kofferaufbauten versperrt wird. Vereinzelt Kritik ist von Pkw-Fahrern herangetragen worden, die aufgrund einer anderen Sitzposition gegenüber den Lkw-Fahrern bei ungünstigen Situationen den "toten Winkel" durch die ortsfesten Verkehrsspiegel nicht einsehen können. Hier ist selbstverständlich der Schulterblick von Pkw-Fahrern nach wie vor zwingend erforderlich.

Nach Ansicht der Polizei und der Fachämter der Verwaltung können die vorgenannten Verkehrsspiegel einen wirksamen Beitrag zur Vermeidung des "toten Winkels" leisten.

Eine Garantie, dass es durch die Verkehrsspiegel zu keinem "toten Winkel"- Unfall mehr kommt, kann es aber nicht geben. Die ortsfesten Verkehrsspiegel können hier nur eine Hilfestellung für den Lkw- und Busfahrer bieten, den "toten Winkel" einzusehen.

Als alleinige Maßnahme reichen sie jedoch vielfach nicht aus. Wichtig ist, z.B. auch über eine geeignete Öffentlichkeitsarbeit ein entsprechendes Problem- und Gefahrenbewusstsein zu schaffen. Hierzu gibt es bereits verschiedene Maßnahmen, die im Rahmen der Ordnungspartnerschaft Verkehrsunfallprävention durchgeführt werden. So sucht z.B. die Polizei gezielt Speditionen auf, um über die Gefahren des "toten Winkels" zu unterrichten. Zudem werden die Aufkleber "Toter Winkel – sicher bin ich nur dahinter" verteilt. Diese Aufkleber sind mittlerweile an zahlreichen Großfahrzeugen im Stadtgebiet zu sehen. Weiterhin werden Radfahrende über das Abbiegeverhalten von Schwerlastfahrzeugen informiert. Hier erfolgt stets der Appell, in kritischen Situationen lieber auf die Vorfahrt zu verzichten.

Technische Entwicklungen an Lastkraftwagen, wie Abbiegeassistenten runden die Maßnahmen zur Vermeidung von "tote Winkel" - Unfällen ab. Diese Systeme befinden sich noch in der Entwicklungsphase. Bis zu einer Gesetzesänderung und der Ausrüstung nahezu aller Lastkraftwagen werden voraussichtlich noch mehrere Jahre vergehen.

Die Verwaltung und Polizei haben die Standorte der bisher installierten 136 Verkehrsspiegel nach einer kritischen Überprüfung ausgewählt. Damit dürften weitestgehend alle Ampelkreuzungen mit Auffälligkeiten oder kritischen Fahrbeziehungen ausgestattet sein. Sofern sich in Einzelfällen weiterer Bedarf an zusätzlichen Spiegeln zeigen sollte, würde die Verwaltung diese Verkehrsspiegel zusammen mit der Polizei prüfen und bei einer positiven Beurteilung diese Spiegel als "laufendes Geschäft der Verwaltung" montieren.

Kosten:

Die Kosten für die Lieferung und Montage (inkl. der durchzuführenden Arbeiten an den Signalmasten) eines "Black Spot Mirror" belaufen sich auf 1.600 €.

Für die Verkehrsspiegel mit rot-weißem Rand fallen für die Beschaffung und Installation 350 € an. Bei den gespendeten 125 Verkehrsspiegeln wurden diese Kosten vollständig von der Firma Brillux übernommen.

i.V.

gez.

Schultheiß
Stadtdirektor

Anlagen:

1. Prüfauftrag der CDU-Fraktion vom 12.03.2015
2. Schematische Darstellung "Toter Winkel"
3. Übersichtsplan Verkehrsspiegelstandorte im Stadtgebiet Münster
4. Auflistung der Verkehrsspiegelstandorte im Stadtgebiet Münster